

Verlaufsumsetzung

Bereits seit den Anfängen von Photoshop kann ein RGB-Bild in platzsparende 256 indizierte – also in einem Index aufgelistete – Farben umgewandelt werden. Dabei können diese 256 Farben in einer Felder-Palette frei festgelegt werden, wobei vorhandenen Farbtönen beliebige neue zugewiesen werden. Gestalterisch nahelegend ist dabei die Verwendung von Verläufen.

1 Menübefehl „Verlaufsumsetzung“

Den Befehl zum Öffnen der „Verlaufsumsetzung“ finden Sie im „Bild“-Menü unter „Einstellungen“. Er läßt sich aus Bildern in allen Farbmodi mit Ausnahme von „Mehrkana1“ anwenden; um Graustufenbilder mit Farben zu versehen, muß die Datei natürlich zunächst wieder in einen Farbe unterstützenden Modus verwandelt werden. Erfreulicherweise unterstützt das Verfahren auch Auswahlen. Das Dialogfeld zeigt den aktuellen Verlaufsbalken von der Vorder- zur Hintergrundfarbe; Anklicken des Balkens öffnet den Dialog zur Verlaufsumsetzung einschließlich der Wahl aus den Verlaufsvorgaben. Weitere Optionen des Fensters sind „Vorschau“, die immer aktiviert sein sollte, Dithering sowie Umkehrung des Verlaufs zur leichteren Zuweisung von hellen und dunklen Farbtönen.

2 Volle Verlaufsbreite

Dank der aktivierten Vorschau-Option können Sie jederzeit direkt verfolgen, welche Auswirkungen Änderungen der Einstellungen auf das Bild beziehungsweise die Auswahl haben. Dem Wolkenhintergrund wurde ein Hellblau-Dunkelrot-Verlauf zugewiesen, dem Vordergrund der Notre-Dame-Türme einer zwischen Hellbeige und Braun. Unter „Verläufe bearbeiten“ können Sie die Farbpositionen wählen und natürlich auch Zwischenpositionen setzen, welche das Bild je nach Helligkeitsverteilung stärker verfremden oder auch mehr Details bewahren.

3 Harte Umsetzung

Hilfreiche Möglichkeiten der Bildgestaltung, für die Sie sonst weitaus umständlichere Verfahren wählen müßten, ergeben sich aus der Möglichkeit, die anfangs an den beiden Enden des Farbbalkens positionierten Farbfelder zusammenzuschieben. Bei direkter Berührung führt das zu einer harten Tontrennung; bleibt ein leichter Abstand, wird in diesem Tonwertbereich ein Verlauf generiert. Um die grafischen Darstellungsmöglichkeiten dieses Verfahrens auszunutzen, ist es empfehlenswert, das Bild zuvor gegebenenfalls mit einem leichten Weichzeichnungseffekt zu filtern. Das vermeidet – wie bei der nebenstehenden Abbildung zum Beispiel bei den Wolken über dem rechten Turm – Tontrennung mit dem Resultat verstreuter Pixel und führt zu glatteren Konturen.

Vielseitiger ist die Verwendung der ab Photoshop 6.0 verfügbaren „Verlaufsumsetzung“, da diese das Bild im vorhandenen Farbmodus beläßt und durch Aktivieren der „Vorschau“-Option eine direkte Sichtkontrolle des Eingriffs erlaubt. Dabei können Sie nicht nur aus den vorhandenen Verlaufs-Vorgaben wählen, sondern diese jederzeit modifizieren. Im Unterschied zu „Indizierte Farben“ läßt sich die Verlaufsumsetzung auch auf Auswahlen anwenden. Das Werkzeug eignet sich unter anderem zur farblichen Reduzierung und Vereinheitlichung mehrerer Bilder.

